

ClavierTage



Göttingen

26.-30. April

Beethoven

**Aula der Universität
Am Wilhelmsplatz**

**Clavier-Salon
Stumpfebiel 4**

Mittwoch 26. April 19:30 Uhr
Orchesterkonzert
Aula der Universität am Wilhelmsplatz
(um 16:30 Uhr als Jugendkonzert)

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15
(erste Aufführung 29. März 1795?, vollendet 1800)

Allegro con brio
Largo
Rondo: Allegro scherzando

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 19
(erste Aufführung 19. Dezember 1795?, vollendet 1801)

Allegro con brio
Adagio
Rondo: Molto allegro

- Pause -

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37
(erste Aufführung 5. April 1803, vollendet 1804)

Allegro con brio
Largo
Rondo: Allegro

Gerrit Zitterbart, Clavier

Flügel nach Jakob Bertsche, Wien 1815, Kopie von Robert Brown

Lüneburger Symphoniker
im Rahmen der Norddeutschen Kammerakademie

Leitung Thomas Dorsch

In Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Göttingen



Der 1968 in Hannover geborene Dirigent und Komponist **Thomas Dorsch** wurde nach Stationen in Hildesheim, Wuppertal, Mainz, Oldenburg mit Beginn der Spielzeit 2013/2014 als Musikdirektor an das Theater nach Lüneburg verpflichtet.

Seit 2013 führt die Norddeutsche Kammerakademie mit Mitgliedern der Lüneburger Symphoniker unter seiner Leitung Werke des Barock, der Frühklassik und der Wiener Klassik bis hin zu Schubert und Schumann auf

historischen Instrumenten in aufführungspraktischer orientierter Lesart in ganz Norddeutschland auf.

Thomas Dorsch erhielt seine Ausbildung in Hannover und Detmold in den Fächern Schulmusik, Germanistik, Komposition und Dirigieren. Seine Lehrer waren Reinhard Febel (Komposition) sowie Lutz Köhler, Karl-Heinz Bloemecke, Hans Herbert Jöris und Heinz Hennig (Dirigieren). Er absolvierte Meisterkurse u. a. bei Jorma Panula, Neeme Järvi und Esa-Pekka Salonen, als Chordirigent hospitierte er u. a. bei Nobert Balatsch in Bayreuth. Er war Stipendiat des „Forums Junger Deutscher Komponisten“, bekam 1994 das Förderstipendium des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und wurde 2000 Stipendiat der Stiftung der FAZ.

In Zusammenarbeit mit dem Oldenburgischen Staatsorchester, der Radiophilharmonie des NDR Hannover und CPO ist eine CD-Reihe mit Werken von Felix Woyrsch im Mai 2012 begonnen worden. Zwei CDs sind erschienen, weitere Produktionen sind in Vorbereitung.

Neben der praktisch, ausübenden Tätigkeit als Musiker entstanden in den letzten Jahren Kompositionen in den unterschiedlichsten Gattungen, u. a. für die Kammerkonzerte der Oper Hannover und das Junge Philharmonische Orchester Niedersachsen. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit von Thomas Dorsch liegt im Bereich des Kindertheaters. Verschiedene CD-Produktionen für den Jumbo-Hörbuchverlag Hamburg mit eigenen Stücken und Arrangements dokumentieren dies.

*Donnerstag 27. April 19:45 Uhr
Kammermusik im Clavier-Salon*

Ludwig van Beethoven

Klavierquartett Es-Dur WoO 36,1
*Adagio assai – Allegro con spirito
Thema con variazioni*

Streichquartett e-Moll op.59,2
Allegro
*Molto Adagio. Si tratta questo pezzo con molto di
sentimento*
Allegretto-Maggiore. Thème russe
Finale: Presto

- Pause -

Streichquartett B-Dur op.130 mit großer Fuge op.133
Adagio ma non troppo – Allegro
Presto
Andante con moto, ma non troppo
Alla danza tedesca. Allegro assai
Cavatina. Adagio molto espressivo – attacca
Große Fuge op.133

Quartet Berlin-Tokyo

Tsuyoshi Moriya, Violine

Dimitri Pavlov, Violine

Kevin Treiber, Viola

Ruiko Matsumoto, Violoncello

Gerrit Zitterbart, Clavier

Flügel nach Anton Walter 1795, Kopie von Michael Walker

Das Quartet Berlin-Tokyo gründete sich 2011 und konnte bereits wenige Monate später seinen ersten Erfolg beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München 2012 verbuchen, als es mit dem Förderpreis der Jeunesses Musicales Deutschland ausgezeichnet wurde. 2013 folgten der Zweite Preis und Publikumspreis beim Internationalen »Salieri-Zinetti« Wettbewerb in Verona und 2014 der Zweite Preis der Young Concert Artist Audition New York. Im gleichen Jahr gewann das Ensemble den Ersten Preis und wieder den Publikumspreis bei der Orlando International String Quartet Competition, den Dritten Preis des Internationalen Wettbewerbs »Franz Schubert und die Musik der Moderne« in Graz und den Zweiten Preis sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation von Carl Nielsen bei der Carl Nielsen International Chamber Music Competition in Copenhagen. 2016 folgten der dritte Preis des Joseph Joachim Wettbewerbs Weimar und der Sonderpreis »Prix Irène Steels-Wilsing« des Internationalen Streichquartett-Wettbewerb Bordeaux.

Derzeit besucht das Quartett die Meisterklasse von Oliver Wille (Kuss Quartett) an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Musikalische Anregung erhielt das junge Ensemble außerdem von Eberhard Feltz, David Alberman, András Keller, Gerhard Schulz, Hartmut Rohde, Jean-Guihen Queyras, Heime Müller, dem Artemis Quartett und Arditti Quartet.

Das Quartet Berlin-Tokyo erhielt seinen Namen auf Anregung von Toshio Hosokawa im Zuge einer Einladung zum Takefu International Music Festival. Doch steht der Name für das Quartett nicht nur für diese beiden Metropolen, vielmehr verläuft zwischen ihnen ein Weg – und um diesen geht es den jungen Künstlern. Nicht zufällig fühlen sie sich daher der Musik Béla Bartóks verpflichtet und der von ihm angestrebten Synthese zwischen Osten und Westen.

Das Ensemble konzertierte bereits auf vielen nationalen und internationalen Konzertpodien und war unter anderem in der Hamburger Laeiszhalle, der Berliner Philharmonie und dem Concertgebouw Amsterdam zu Gast. Zudem wurden die vier jungen Musiker von namhaften Festivals eingeladen, wie dem Oslo Kammermusikfestival, dem Takefu International Music Festival und dem Heidelberger Frühling.

In den kommenden drei Jahren wird das Quartett außerdem im Rahmen seiner ersten Residenz sechs Konzerte in der neuen Konzerthalle der Rokkaitei in Sapporo spielen.



*Freitag 28. April 19:45 Uhr
Klavierabend im Clavier-Salon*

Ludwig van Beethoven

32 Variationen c-Moll
über ein eigenes Thema, WoO 80 (1806)

Sonate für Klavier D-Dur op.28 (1801)

Allegro

Andante

Scherzo: Allegro vivace

Rondo: Allegro ma non troppo

- Pause -

Fantasie op. 77 (1809)

Sonate für Klavier c-Moll op.111 (1821/22)

Maestoso – Allegro con brio ed appassionato

Adagio molto semplice e cantabile

**Alexander
Schimpf**
Klavier



(c) Roger Mastroianni, Cleveland

Nach bedeutenden Wettbewerbserfolgen in Bonn, Wien und Cleveland/USA konnte der Pianist Alexander Schimpf in den vergangenen Jahren eine regelmäßige erfolgreiche Konzerttätigkeit beiderseits des Atlantiks entfalten.

Einladungen zu Klavierabenden und solistischen Auftritten mit Orchestern führten ihn u.a. in die Konzerthäuser Wien und Berlin, in die Zankel Hall/Carnegie Hall in New York, den Marinskij-Konzertsaal St. Petersburg, den Großen Saal der Alten Oper Frankfurt, den Großen Saal der Philharmonie am Gasteig in München, die Philharmonie Köln, die Meistersingerhalle Nürnberg und die Beethovenhalle Bonn. Weiterhin erhielt er Einladungen nach Cleveland, Indianapolis, Boston, Chicago und Washington D.C. sowie in zahlreiche weitere Städte in den USA. Er hat außerdem in Frankreich (Auditorium du Louvre und Salle Cortot in Paris), Italien, Österreich, der Schweiz, England, Polen, Spanien, Portugal sowie mehrfach in Südamerika als Solist konzertiert.

Geboren in Göttingen, absolvierte Alexander Schimpf seine Studien bei Wolfgang Manz, Winfried Apel und Bernd Glemser und erhielt weitere Anregungen von Cécile Ousset und Janina Fialkowska.

Als Solist wurde Schimpf u. a. vom Wiener Kammerorchester, dem Marinskij-Orchester St. Petersburg, den Dresdner Philharmonikern, den Nürnberger Symphonikern, dem Beethoven-Orchester Bonn und dem Prague Philharmonia Orchestra eingeladen – neben zahlreichen weiteren Symphonieorchestern in Deutschland und den USA.

Als Kammermusiker arbeitete Alexander Schimpf u. a. mit dem Geiger Christian Tetzlaff, dem Bratscher Nils Mönkemeyer, dem Cellisten Julian Steckel, dem „American String Quartet“ und dem "Armida-Streichquartett" zusammen.

Im Herbst 2013 wurde er für seine Verdienste mit dem „Bayerischen Kunstförderpreis“ in München ausgezeichnet.

Neben seiner Auseinandersetzung mit dem klassischen Repertoire setzt Alexander Schimpf sich regelmäßig für die Musik der Moderne und Gegenwart ein und spielte in den vergangenen Jahren zahlreiche Uraufführungen ihm gewidmeter Solo- und Kammermusikwerke.

Seine erste Solo-CD wurde 2009 bei GENUIN produziert; 2013 erschien seine zweite CD mit Werken von Ravel, Skrjabin und Schubert bei seinem künftigen Exklusiv-Label OEHMS Classics (in Co-Produktion mit dem BR). Eine weitere Solo-CD bei mit Musik von Brahms, Debussy und Beethoven folgte 2015.

Seit Herbst 2016 ist Alexander Schimpf Professor für Klavier an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Sonnabend 29. April 19:30 Uhr
Orchesterkonzert
Aula der Universität am Wilhelmsplatz
(um 16:30 Uhr als Jugendkonzert)

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58
(erste Aufführung 22. Dezember 1808, vollendet 1806)

Allegro moderato
Andante con moto
Rondo vivace

- Pause -

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73
(erste Aufführung 28. November 1811, vollendet 1810)

Allegro
Adagio un poco moto
Rondo: Allegro

Gerrit Zitterbart, Clavier

Flügel nach Jakob Bertsche, Wien 1815, Kopie von Robert Brown

Lüneburger Symphoniker
im Rahmen der Norddeutschen Kammerakademie

Leitung Thomas Dorsch

In Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Göttingen

Gerrit Zitterbart (1952 in Göttingen geboren) wurde in Hannover, Salzburg, Freiburg und Bonn von Erika Haase, Karl Engel, Lajos Rovatkay, Hans Leygraf, Carl Seemann und Stefan Askenase ausgebildet.

Am Beginn seiner Konzerttätigkeit standen Wettbewerbserfolge in der Schweiz, in Belgien, Frankreich, Italien und Deutschland.

Gerrit Zitterbart hat sich in seiner Laufbahn als Solist und Kammermusiker (u.a. im Abegg Trio) in ca. 3.500 Konzerten in 50 Ländern profilieren können.

Sein umfangreiches Repertoire ist auf über 60 CDs (mit Klavierkonzerten, Solowerken, Kammermusik und Lied) dokumentiert – auf modernen und historischen Flügeln gleichermaßen.

Der Pianist leitet seit 1981 eine Klavierklasse an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, seit 1983 als Professor. Hier studierten bei ihm junge Talente aus Deutschland, Dänemark, Polen, Rumänien, Bulgarien, Litauen, Russland, Georgien, Israel, Japan, Korea, China, Kanada und den USA.

Im Jahr 2012 gründete Gerrit Zitterbart den Clavier-Salon in Göttingen und belebt seither das musikalische Leben der Stadt mit vielen Konzerten: Klavier- und Kammermusik mit international arrivierten Künstlern und vielversprechendem Nachwuchs.



(c) Gisela Garbe

Sonntag 30. April 19:45 Uhr
Duoabend im Clavier-Salon

Ludwig van Beethoven

Sonate für Klavier und Violoncello g-Moll op.5,2 (1796)
Adagio sostenuto e espressivo - Allegro molto più tosto presto
Rondo. Allegro

Zwölf Variationen über „Ein Mädchen oder Weibchen“
aus Wolfgang Amadé Mozarts Oper „Zauberflöte“
(F-Dur) op. 66 (1798)

- Pause -

Sieben Variationen über „Bei Männern, welche Liebe fühlen“
aus Wolfgang Amadé Mozarts Oper „Zauberflöte“
(Es-Dur) WoO 46 (1801?)

Sonate für Klavier und Violoncello A-Dur op.69 (1807/08)
Allegro ma non tanto
Allegro molto
Adagio cantabile
Allegro vivace

Christian Poltéra –
Violoncello
Gerrit Zitterbart –
Claviere

Violoncello von Antonio Stradivari
„La Mara“ (1711)
Flügel nach Anton Walter 1795,
Kopie von Michael Walker &
von Anonymus 1825



Christian Poltéra, in Zürich geboren, erhielt Unterricht bei Nancy Chumachenco sowie Boris Pergamenschikow und studierte später bei Heinrich Schiff in Salzburg und Wien.

Als Solist arbeitet er mit führenden Orchestern zusammen wie z.B. dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Los Angeles Philharmonic, den Münchner Philharmonikern, dem Oslo Philharmonic Orchestra, dem BBC Symphony Orchestra, den Bamberger Symphonikern, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Santa Cecilia Orchestra Rom, dem Chamber Orchestra of Europe, dem Orchestre de Paris, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und der Camerata Salzburg. Dabei gehören Dirigenten wie Riccardo Chailly, Christoph von Dohnányi, Bernard Haitink, Paavo Järvi, Heinrich Schiff und Andris Nelsons zu seinen Partnern. 2004 wurde er mit dem Borletti-Buitoni Award ausgezeichnet und als BBC New Generation Artist ausgewählt.

Christian Poltéra widmet sich auch intensiv der Kammermusik mit Musikern wie Mitsuko Uchida, Christian Tetzlaff, Thomas Zehetmair, Gidon Kremer, Karen Gomyo, Lars Vogt, Leif Ove Andsnes, Kathryn Stott, Martin Fröst, dem Zehetmair und dem Aurnyn Quartett. Zusammen mit Frank Peter Zimmermann und Antoine Tamestit bildet er ein festes Streichtrio, das Trio Zimmermann, das in den bedeutenden Musikmetropolen zu Gast ist.

Ferner tritt er bei renommierten Festivals wie Salzburg, Luzern, Edinburgh, Berlin, Wien, Schleswig-Holstein, London (Proms) und Los Angeles (Hollywood Bowl) auf.

Seit 2013 ist Christian Poltéra künstlerischer Leiter der Kammermusiktage in der Bergkirche Büsingen.

Ergebnis seiner intensiven Beschäftigung mit dem „Originalklang“, dem Spiel auf Darmsaiten, sind unter anderem Konzerte mit dem Orchestre Révolutionnaire et Romantique unter Sir John Eliot Gardiner und Concerto Köln sowie die Aufführung des Gesamtwerks für Violoncello und Pianoforte von Beethoven zusammen mit Ronald Brautigam. Außerdem brachte Christian Poltéra in den vergangenen Spielzeiten die Solosuiten für Violoncello von Johann Sebastian Bach zyklisch unter anderem in Brüssel, München und Vevey zur Aufführung.

Christian Poltéras Aufnahmen spiegeln sein vielseitiges Repertoire wider und sind vielfach ausgezeichnet worden (u.a. BBC Music Magazine Award, Gramophone Choice, Diapason d'Or). Cellokonzerte von Walton, Hindemith, Barber, Dutilleux, Lutoslawski, Toch, Honegger und Martin gehören ebenso dazu wie beispielsweise Kammermusik von Prokofjew, Fauré und Saint-Saëns. Mit dem Trio Zimmermann hat er Einspielungen mit Werken von Mozart, Beethoven und Schubert vorgelegt.

Im Rahmen der engen Partnerschaft mit dem Label BIS stellt die neueste Einspielung das erste Cellokonzert von Martinů dem monumentalen Konzert von Dvořák gegenüber (Deutsches Symphonie-Orchester Berlin | Thomas Dausgaard).

Christian Poltéra ist Dozent an der Hochschule Luzern und spielt das berühmte Violoncello „Mara“ von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1711.

Der **Clavier-Salon Göttingen** hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens seit 2012 mit über 750 Konzerten einen festen Platz im Kulturleben dieser Stadt erobert. Seine feine, festliche und intime Atmosphäre bietet allen Liebhabern der Klavier- und Kammermusik eine Heimstatt.

Die **Aula der Universität Göttingen** aus dem Jahr 1837 ist ein idealer Konzertraum für orchestrale Besetzungen der Wiener Klassik. Sie ist ein wunderbarer Rahmen für die Klavierkonzerte Beethovens.

Wir bedanken uns bei den Förderern dieses Festivals, ohne die dieser Traum nicht möglich geworden wäre:

